

Europäische Tage des Denkmals

7. | 8. 9. 2013

Schwyz

Zug

Luzern

Nidwalden

Obwalden

Uri

Feuer Licht Energie



Schwyz

Siebnen

04_ Ort der Kraft oder durch Kraftwerke geprägtes Ortsbild

05_ Kraftwerk Wägital, Maschinenhaus

Vorderthal

05_ Marchmuseum

Zug

Cham

06_ St. Andreas – Phönix aus der Asche

06_ Rauch und Brand – älteste Kirchenglocke in Gefahr

07_ Papierfabrik Cham – ein technisches Denkmal

07_ Papierfabrik Cham – eine kleine Industriestadt

08_ Hammerschmiede und mehr – ein Rundgang um die Papierfabrik

Zug

08_ Wie viel Licht braucht der Mensch? – Zuger Nachtspaziergang

09_ UNESCO-Welterbe – eine Spurensuche auf dem Zugersee

09_ Feuer und Flamme – mit Silex und Feuerstahl

Luzern

Emmen

10_ Werkendes Emmen – Industrieareal Emmenweid

10_ Feuer formt Stahl

Hochdorf

11_ Mit Vollampf durchs Seetal

Luzern

12_ Plan Lumière – Luzern ins Licht gerückt

12_ Energiewende und Denkmalschutz – ein Gegensatz?

13_ Herrensitz Himmelrich

13_ Das Spreuerbrückenbild «Totenschiff»

14_ Kachelöfen im Luzerner Rathaus

Meggen

15_ Piuskirche – Magie des Lichtes

Ruswil

15_ Ländliche Baukultur im Wandel
Beromünster

16_ Der grosser Brand von 1764 und der Wiederaufbau

Sursee

16_ Feuer und Zerstörung – Die Stadtbrände von Sursee

Nidwalden

Beckenried

17_ Brandaktuell

Stans

18_ Von der Siedlung zur Zersiedlung

Obwalden

Alpnachstad

18_ Eisenbahn- und Bergbahngeschichte(n) seit 1888

Sarnen

18_ «Fyyr!» – Der Dorfbrand 1468 und weitere Feuersbrünste

19_ Sammlung Meinrad Burch-Korrodi

Uri

Altdorf

20_ Zukunft der historischen Verkehrslandschaft Gotthard

Flüelen

20_ Historische Ziegelfabrikation in Flüelen

Göschenen

21_ Kunstdepot Göschenen

21_ Visualisierung Richtungsmarken Gotthard-Eisenbahntunnel

Isleten

22_ Alfred Nobels Dynamitfabrik für den Gotthardbahnbau

Realp

22_ Furka-Dampfbahn Bergstrecke – Extrafahrt

Hereinspaziert

Die Europäischen Tage des Denkmals 2013 stellen mit dem diesjährigen Motto «**Feuer Licht Energie**» für einmal ein Element in den Mittelpunkt.

Die Zähmung und Nutzbarmachung des Feuers gehört zu den bedeutendsten kulturellen Leistungen der Menschen. Das Feuer liefert nicht nur Licht und Wärme, sondern formt auch Werkstoffe wie Glas, Metall oder Keramik und ist so Voraussetzung für viele zivilisatorische Errungenschaften.

Auf der anderen Seite hat die zerstörerische Kraft des Feuers auch grosse Not gebracht, verheerende Brände haben immer wieder Siedlungen, Dörfer und ganze Städte zerstört und zu städtebaulichen Veränderungen geführt. Baulinien wurden angepasst, Freiräume und Plätze geschaffen, Baumaterialien vorgeschrieben, Feuersbrünste standen vielfach am Anfang der modernen Siedlungsplanung.

Die sechs Zentralschweizer Kantone Uri, Schwyz, Luzern, Obwalden, Nidwalden und Zug laden Sie ein, Kulturdenkmäler rund ums Feuer, um Licht und Energie zu entdecken. Kraftwerke, Dorfbrände, Lichträume und Dampfbahnen, in dieser gemeinsam – ergänzend zum gesamtschweizerischen Prospekt zu den Europäischen Tagen des Denkmals – herausgegebenen Programmbroschüre finden Sie wiederum zahlreiche Veranstaltungen, die einen reichen und teilweise weniger bekannten Bestand an Kulturdenkmälern vorstellen.

Lassen Sie sich erneut inspirieren!

Ihr Besuch freut uns.

Für die Denkmalpflegen der Kantone:

Thomas Brunner Schwyz

Artur Bucher Zug

Cony Grünenfelder Luzern

Gerold Kunz Nidwalden

Peter Omachen Obwalden

Eduard Müller Uri

Schwyz

Siebnen

Ort der Kraft oder durch Kraftwerke geprägtes Ortsbild

Samstag_7.9.2013

Das auf dem Gebiet dreier verschiedenen politischer Gemeinden gelegene Siebnen verdankt seine Entstehung und Entwicklung der Lage an der Wägitaler Aa. Auf dem Spaziergang vom Kraftwerk Wägital zur Spinnerei Wirth wird die Geschichte des Orts und seine spezielle Baukultur thematisiert. Das Ortsbild ist geprägt von bestehenden und verschwundenen Industriebauten und der damit zusammenhängenden Geschichte und wirtschaftlichen Entwicklung. Diese bedrängt und verändert

heute das Ortsbild von nationaler Bedeutung. Der Spaziergang soll eine Diskussion über den Umgang mit dem historischen Erbe und der nachhaltigen Entwicklung ermöglichen.

Führung: Thomas Brunner,
Kantonaler Denkmalpfleger

11 Uhr (Dauer ca. 1½ Std.)

Treffpunkt: Kraftwerk Wägital,
Eisenburgstrasse 21

Anfahrt: ab Bahnhof Siebnen-
Wangen mit Bus 523 Richtung
Innerthal bis Siebnen, Mühle

Verpflegungsmöglichkeit

Hinweis: gutes Schuhwerk



Siebenen

Kraftwerk Wägital, Maschinenhaus

Samstag_7.9.2013

Das Maschinenhaus des Kraftwerks Wägital ist das Herz einer Anlage, die zwischen 1922 und 1926 als pionierhaftes Werk entlang des Oberlaufs der Wägitaler Aa errichtet wurde. Das charakteristische Gebäude ist auch von der Gestaltung her betrachtet eine eigentliche Kathedrale der Elektrizitätswirtschaft in Beton, die nach dem Ersten Weltkrieg eine eigentliche Blüte erfuhr. Die Architektur stammt von den Zürcher Architekten Gebr. Bräm.

Der geführte Rundgang stellt die Geschichte sowie das Kraft- und Bauwerk vor und gewährt einen Einblick in die heutige Anlage.

Führung durch Mitarbeiter der
AG Kraftwerk Wägital

10 Uhr (Dauer ca. 1 ½ Std.)

Treffpunkt: Kraftwerk Wägital,
Eisenburgstrasse 21

Anfahrt: ab Bahnhof Siebnen-
Wangen mit Bus 523 Richtung
Innerthal bis Siebnen, Mühle

Verpflegungsmöglichkeit

Hinweis: ab 9.30 Uhr Kaffee



Vorderthal-Rempen

Marchmuseum

Sonntag_8.9.2013

Das Marchmuseum ist das regionale historische Museum, das vom Verein Marchring geführt wird. Es ist seit 1977 in der Kraftwerkzentrale Rempen des Kraftwerks Wägital angesiedelt. Zum Tag des Denkmals öffnet das Museum seine Türen speziell mit der Sonderausstellung zum Jubiläum der Bezirksfeuerwehr March.

Freie Besichtigung

13.30–16 Uhr

Anfahrt: ab Bahnhof Siebnen-
Wangen mit Bus 523 Richtung
Innerthal bis Rempen



Cham

St. Andreas – Phönix aus der Asche Samstag_7.9.2013



Römersiedlung, Königshof oder Ritterburg? Über die Ursprünge von St. Andreas spekulieren die Fachleute. Das Ensemble mit der Kapelle, dem Schloss und dem ehemaligen «Städtli» ist sicher über 800 Jahre alt. Chroniken berichten, dass die habsburgische Anlage 1386 von den Zugern und Schwyzern gebrandschatzt worden sei. Erst rund hundert Jahre später liess die Stadt Zug Kapelle und Schloss wiederherstellen. Vom «Städtli» blieb nur der Name. Ein Archäologe informiert über Ergebnisse der jüngsten Ausgrabungen und Bauuntersuchungen in Kapelle und Schloss.

Führungen: Adriano Boschetti,
Amt für Denkmalpflege und
Archäologie
9.30, 12 Uhr
(Dauer ca. 45 Min.)
Treffpunkt: St. Andreas Kapelle,
Seeweg/Seestrasse

Cham

Rauch und Brand – älteste Kirchenglocke in Gefahr Samstag_7.9.2013

Brände gefährden auch einmalige und wertvolle Kulturgüter und dies trotz präventiver Schutzvorkehrungen. Anhand konkreter Einsatzpläne des Kulturgüterschutzes üben in der Kapelle St. Andreas in Cham, die lokale Feuerwehr und die Zivilschutzorganisation des Kantons Zug den Schutz der Kapelle und die Evakuierung wertvoller Kulturgüter. Sie sind bei dieser «Echtzeitübung» dabei und beobachten nicht nur wie Rauch aufsteigt, sondern auch wie unter anderem die älteste Kirchenglocke des Kantons Zug vor der Zerstörung durch Feuer gerettet wird.

Führung: Daniel Stadlin, Amt für
Denkmalpflege und Archäologie;
Roland Scherer, Kommandant
Feuerwehr Cham; Oliver Füllemann,
stv. Kommandant ZSO Kt. Zug
10.30 Uhr
(Dauer ca. 50 Min.)
Treffpunkt: St. Andreas Kapelle,
Seeweg/Seestrasse



Cham

Papierfabrik Cham – ein technisches Denkmal

Samstag_7.9.2013



Die Papierfabrik Cham kann auf über 350 Jahre Papierproduktion am heutigen Standort zurückblicken. Basis zur Entwicklung dieser Industrie war dabei stets das Wasser der Lorze. Die Papierherstellung ist ein über Jahrhunderte perfektionierter und entsprechend hochentwickelter Industriezweig. Die Produktion ist ausgesprochen energieintensiv. Die technikgeschichtliche Führung widmet sich u. a. Fragen der Energiegewinnung und der Wasseraufbereitung und eröffnet einen Einblick in die historischen Anlagen dieses aussergewöhnlichen Industrieensembles.

Führungen: Bruno Aschwanden,
Cham Paper Group;
Marcus Casutt, Amt für Denkmalpflege und Archäologie

13.30, 14.45, 16 Uhr

(Dauer ca. 50 Min.)

Treffpunkt: Cham Paper Group,
Fabrikstrasse 5

Hinweis: Teilnehmerzahl pro Führung
20 Personen; festes Schuhwerk
empfohlen

Cham

Papierfabrik Cham – eine kleine Industriestadt

Samstag_7.9.2013



Die Papierfabrik mit ihrem Areal von über 100'000 m² ist heute eines der bedeutendsten Industrieensembles im Kanton Zug. Ihre Lage innerhalb des Siedlungsgebiets der Gemeinde Cham und der tiefgreifende Wandel in der Papierindustrie sind Basis der aktuellen Diskussion um eine Umnutzung von Areal und Bauten. Der Rundgang führt durch die zahlreichen Gebäulichkeiten der Fabrik und erläutert die Geschichte der Papierproduktion an diesem Standort seit 1657! An den Bauten und ihrer Architektur lässt sich exemplarisch die Entwicklung der Industrie in der Schweiz der letzten 150 Jahre ablesen.

Führungen: Michael Isenring, Cham
Paper Group, Viola Müller, Architektin,
Artur Bucher, Amt für Denkmalpflege
und Archäologie

13.30, 14.45, 16 Uhr

(Dauer ca. 50 Min.)

Treffpunkt: Cham Paper Group,
Fabrikstrasse 5

Hinweis: Teilnehmerzahl pro Führung
35 Personen; festes Schuhwerk
empfohlen

Cham

Hammerschmiede und mehr – ein Rundgang um die Papierfabrik

Samstag_7.9.2013

Die Zürcher Familie Vogel fasste 1825 nördlich der heutigen Papierfabrik Fuss, modernisierte den Hammerschmiedebetrieb und erbaute ein imposantes Landgut bestehend aus Herrschaftshaus mit Park und Bauernhof. 1861 erwarben die Zürcher in zweiter Generation die seit 1657 bestehende Papiermühle, die sie zur Papierfabrik ausbauten und bis 1973 in deren Familienbesitz blieb. Es entstanden im Zuge der Industrialisierung um die traditionsreiche Papieri neue Villen, Landgüter, aber auch Parks. Wir nehmen Sie mit auf einen Rundgang, um ihnen die geschichtsträchtige Umgebung entlang der Lorze und um das Industrieensemble näher zu bringen.

Führungen: Roman Brunner, Amt für Denkmalpflege und Archäologie; Fabian Beyeler und Erich Staub, Abteilung Planung und Hochbau Gemeinde Cham

13.30, 16 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Treffpunkt: Cham Paper Group, Fabrikstrasse 5

Hinweis: festes Schuhwerk



Zug

Wie viel Licht braucht der Mensch? Zuger Nachtspaziergang

Samstag_7.9.2013



In der Stadt Zug erstrahlte 1893 die erste öffentliche elektrische Beleuchtung. Seither scheint die Verwendung von künstlichem Licht im öffentlichen Raum kontinuierlich zu steigen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Verkehrssicherheit, Werbebedürfnis, Sicherheitsempfinden, Orientierungshilfen, gestalterische Aspekte und veränderte Lebensgewohnheiten, welche die Nacht mehr und mehr zum Tag werden lassen. Inzwischen sind aber auch Gegenbewegungen zu orten, etwa bei den Themen Lichtverschmutzung und Energieeffizienz. Dieser Nachtspaziergang lädt zum genauen Hinsehen ein und stellt den Umgang mit künstlichem Licht im öffentlichen Raum ins Zentrum.

Führung: Beat Aeberhard,
Stadtarchitekt

20.30 Uhr (Dauer ca. 1½ Std.)

Treffpunkt: Halle Bahnhof Zug

Zug
**UNESCO-Welterbe –
eine Spurensuche auf dem
Zugersee**
Sonntag_8.9.2013

Das Zugerland war bereits für die Menschen der Jungstein- und Bronzezeit attraktiv. Davon zeugen nicht weniger als 33 Siedlungen am Ufer des Zugersees, besser bekannt als «Pfahlbauten». Seit 2011 sind drei davon als Unesco-Welt-erbe anerkannt. Sie stehen auf einer Stufe mit den ägyptischen Pyramiden, dem Schloss Versailles oder der chinesischen Mauer. Ein besonderes Merkmal ist die Tatsache, dass es unter der Erdoberfläche liegt. Auf einer abwechslungsreichen Schifffahrt mit dem Motorschiff Schwan machen wir uns auf Spurensuche.

Führung: Stefan Hochuli, Gishan Schaeren und Renata Huber, Amt für Denkmalpflege und Archäologie
10.30 Uhr (Dauer ca. 1½ Std.)
Treffpunkt: Schiffssteg Landsgemeindeplatz Zug

Anmeldung: Reservation erforderlich (bis 4.9.2013): 041 728 28 58, max. 2 Plätze pro Person

Hinweis: max. Teilnehmerzahl 40 Personen



Zug
**Feuer und Flamme –
mit Silex und Feuerstahl**
Sonntag_8.9.2013



Feuer zu entfachen ist heute einfach – alle erdenklichen Hilfsmittel stehen uns zur Verfügung. Wie aber zu früheren Zeiten? Die Feuermacher Andy und Martin Müller schlagen mit Silex und Feuerstahl Funken wie im frühen Mittelalter und zeigen weitere Techniken, wie ohne Streichhölzer ein Feuer entfacht werden kann. Schauen Sie zu und versuchen Sie es selbst. An diesem Aktionstag wird es im Museum knistern, funken und qualmen, denn gleichzeitig bildet er die Finissage der Sonderausstellung «geschmückt & bewaffnet» zu den frühmittelalterlichen Grabfunden aus Baar.

Freie Besichtigung
11–17 Uhr
Museum für Urgeschichte,
Hofstrasse 15
Verpflegungsmöglichkeit

Emmen

Werkendes Emmen – Industriereal Emmenweid

Samstag_7.9.2013

Der Industriestandort Emmenweid mit den beiden Werken Viscose und von Moos, heute Swiss Steel, prägte während langer Zeit die Entwicklung der Gemeinde Emmen. Um die Mitte des 19. Jh. errichteten die von Moos'schen Eisenwerke entlang der Emme die ersten Fabrikanlagen. Nach der Niederlassung der Viscose mit der Kunstseidenfabrikation entwickelte sich Emmenbrücke innert weniger Jahre zum grössten Industriestandort der Zentralschweiz. Heute, im Zuge der Deindustrialisierung ist vieles im Umbruch. Zahlreiche Bauten dienen zwar noch der industriellen Produktion, andere sind umgenutzt. Ein Masterplan zeigt auf, wie das Areal zukünftig genutzt werden könnte. Der Rundgang folgt den Spuren dieser vielfältigen Geschichte von den Anfängen in der Mitte des 19. Jh. bis in die Gegenwart.

Führungen: Mathias Steinmann,
Kantonale Denkmalpflege

11 und 15 Uhr

Treffpunkt: Centralplatz

Anfahrt: Bus Nr. 2 bis Central



Emmen

Feuer formt Stahl

Samstag_7.9.2013

Zwischen den beiden Rundgängen durch das Industriereal Emmenweid besteht die Möglichkeit, das Stahlwerk der Swiss Steel zu besuchen. Hier ist noch unmittelbar die Kraft und Energie der industriellen Produktion erlebbar.

Führung: ehemalige Mitarbeiter
Swiss Steel

13.30 Uhr

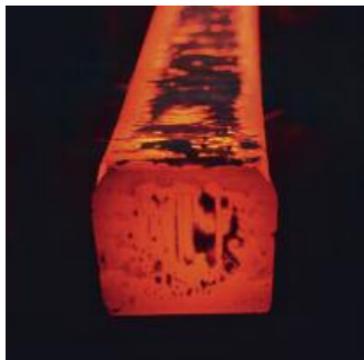
Führung durch das Stahlwerk
Swiss Steel

Treffpunkt: Swiss Steel Center
(Restaurant, Emmenweidstr. 90,
Emmenbrücke)

Anmeldung: Reservation erforderlich
(bis 6.9.2012): 041 228 53 05 oder
sekretariat.denkmalpflege@lu.ch

Anfahrt: beim Werk keine Parkier-
möglichkeit, Bus Nr. 45 bis Staldenhof

Hinweis: geschlossenes Schuhwerk,
lange Kleidung, keine Herzschritt-
macher



Hochdorf

Mit Volldampf durchs Seetal

Samstag_7.9.2013

1881 wurde in London die Seetalbahn unter der Bezeichnung «Lake Valley of Switzerland Railway Company Limited» gegründet. Die Bauarbeiten begannen im April 1882 und wurden trotz des Konkurses der englischen Baufirma im Oktober 1883 fertiggestellt. Die Stationsanlagen zeigen verschiedene Bautypen und belegen zusammen mit den Veränderungen in den Gemeinden die grosse Bedeutung, welche die Bahn für die Erschliessung des Seetales hatte.

1983 wurde der Verein Historische Seethalbahn gegründet. Heute besitzt der Verein zwei Dampflokomotiven und in Hochdorf eine Lok- und Wagenremise aus dem Jahr 1910, die seit 2008 als Kulturdenkmal geschützt ist. Am Denkmaltag wird das 30jährige Bestehen des Vereins im Rahmen des 6. Remisenfestes in Hochdorf gefeiert. Nehmen Sie daran teil und befahren Sie das ganze Seetal von Hochdorf bis Lenzburg in Wagen der historischen Seetalbahn und der Dampflokomotive «Beinwyl» von 1882! Vertreter und Vertreterinnen der Denkmalpflege der Kantone Aargau und Luzern begleiten die Fahrt und erläutern für Sie die Erschliessung des Seetales.

Bahnfahrt:

Verein Historische Seethalbahn

Erläuterungen:

Benno Vogler, Kantonale Denkmalpflege Luzern; Jonas Kallenbach, Kantonale Denkmalpflege Aargau

19.15 Uhr:

Kurzreferat zur Geschichte der Seetalbahn

19.40 Uhr:

Abfahrt mit der Historischen Seetalbahn ab Hochdorf

20.40 Uhr:

Zwischenhalt in Beinwil

22.05 Uhr:

Ankunft in Lenzburg

Treffpunkt: Lok- und Wagenremise Hochdorf, Siedereistrasse 20

Anmeldung: Für die Fahrt mit der historischen Seetalbahn Reservation erforderlich (bis 6.9.2013):

041 228 53 05 oder sekretariat.denkmalpflege@lu.ch

Fahrtpreis: Hochdorf – Lenzburg Fr. 10.–. Rückfahrt individuell ab Lenzburg.

Weitere Informationen:

www.historische-seethalbahn.ch

Hinweis:

Remisen-Fest

ab 12.30 Uhr

mit Verkaufsständen und verschiedenen Verpflegungsmöglichkeiten



Luzern

Plan Lumière – Luzern ins Licht gerückt

Mittwoch_4.9.2013

Das Bild der Stadt Luzern ist bekannt und attraktiv. Historische Sehenswürdigkeiten und moderne Bauten stehen in Ergänzung zu den landschaftlichen Schönheiten. Diese Stärken sind vor allem am Tag sicht- und wahrnehmbar. Das Nachtbild wies erhebliche Mängel auf. Das Beleuchtungskonzept «Plan Lumière» will durch Einsatz von Licht am richtigen Ort, zur richtigen Zeit und in ökologisch vertretbarem Ausmass das Tagesbild auf die Nacht übertragen und die Innenstadt in ein attraktives Licht stellen. Erleben Sie auf einem Rundgang wie dank dem gezielten Einsatz von Licht der Charakter der historischen Gebäude und Plätze betont werden kann und die Qualität der Nacht wahrgenommen wird.

Führung: Adrian Annen, ewl

21 Uhr

Treffpunkt: Rathaus Luzern, Eingang Kornschütte, Kornmarkt 3

Anmeldung: Reservation erforderlich (bis 4.9.2013): 041 228 53 05 oder sekretariat.denkmalpflege@lu.ch



Luzern

Energiewende und Denkmalschutz – ein Gegensatz?

Mittwoch_4.9.2013

Solaranlagen und die energetische Sanierung von Altbauten sind Kernthemen der Energiewende, die nicht selten mit den Anliegen des Schutzes unserer Kulturdenkmäler in Konflikt stehen. Energiewende und Denkmalschutz schliessen sich aber nicht kategorisch aus. Die Referate beleuchten den aktuellen Stand der Forschung und erläutern verschiedene Aspekte im Bereich Energiefragen und schützenswerten Kulturdenkmälern und historischen Ortsbildern. Anschliessend an die Diskussion kleiner Apéro im Lichthof des Regierungsgebäude.

Referenten: Sigfried Möeri, Architekt ETH, SIA; Prof. Dr. Steffen Wittkopf, HSLU Technik und Architektur und Reto Bieli, Kunsthistoriker, Arch. FA, CAS Minergie, Bauberater Kant. Denkmalpflege Basel-Stadt

In Zusammenarbeit mit Umwelt und Energie (uwe) Kanton Luzern

17.30 Uhr

Begrüssung und Eröffnung der Europäischen Tage des Denkmals im Kanton Luzern durch Regierungsrat Reto Wyss

Treffpunkt: Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18

Hinweis: Eröffnungsapéro



Luzern

Herrensitz Himmelrich

Samstag_7.9.2013

Der Herrensitz Himmelrich, 1772 durch Franz Placidus Schumacher erbaut, gehört zu den repräsentativsten und besterhaltenen Beispielen der ehemals vorstädtischen Herrensitze des Luzerner Patriziats. Der stattliche Rokokobau mit klassizistischem Mittelrisalit und dem hohen Mansarddach mit markantem Türmlein, das dem Bauherrn als Observatorium für seine vielfältigen Forschungen diente, zeigt im Innern eine weitgehend originale Ausstattung im Stil Louis XVI. Zum ursprünglich in freier Landschaft gelegenen Herrensitz gehört ein axial ausgerichteter französischer Garten mit Pavillonbauten. Im Rahmen denkmalpflegerischer Massnahmen können einige der Innenräume mit ihrer ausgezeichneten Ausstattung besichtigt werden.

Führungen: Cony Grünenfelder, Kantonale Denkmalpflegerin;
Frank Bürgi, Kantonale Denkmalpflege und verantwortliche Restauratoren
10–16 Uhr / zu jeder vollen Stunde
Treffpunkt: Obergrundstrasse 61
Anmeldung: Reservation erforderlich (bis 6.9.2013): 041 228 53 05 oder sekretariat.denkmalpflege@lu.ch



Luzern

Das Spreuerbrückenbild «Totenschiff»

Samstag_7.9.2013

Begegnen Sie dem Spreuerbrückenbild «Das Totenschiff» auf Augenhöhe. Der Luzerner Restaurator Marco Rebel kontrolliert jährlich, als Teil des Brandschutzkonzeptes, die Brückenbilder und bringt das restaurierte «Totenschiff» direkt aus seinem Atelier in die Sala Terrena des geschichtsträchtigen Am-Rhyn-Hauses. Lernen Sie die brandgefährliche Geschichte der Luzerner Brücken, die Arbeit des Restaurators und «Das Totenschiff» besser kennen. Die Besucherzahl ist aus konservatorischen Gründen pro Vortrag auf 30 Personen beschränkt. Tragen Sie sich deshalb in der ab 8.30 Uhr aufliegenden Liste ein, oder versuchen Sie ihr Glück und kommen spontan vorbei.

Erläuterungen: Marco Rebel, Restaurator Luzern; Rolf Christen, Denkmalpflege der Stadt Luzern
9, 10, 11, 13.30, 14.30, 15.30 Uhr
Treffpunkt: Am-Rhyn-Haus, Sala Terrena, Furrenggasse 21
Anmeldung: Beschränkte Platzzahl, Reservation vor Ort möglich



Luzern

Kachelöfen im Luzerner Rathaus

Samstag_7.9.2013

Die sechs frisch restaurierten Kachelöfen im 1602–1606 erbauten Luzerner Rathaus werden vorgestellt. Neben dem Ofen (1731) von Martin Leonz Kuchler sind die drei Kachelöfen (1784–1787) von Andreas Dolder die noch vorhandenen Prunkstücke. 2001 wurden die Kachelöfen, nachdem sie einige Jahrzehnte nicht mehr in Betrieb waren, durch den Einbau von Gasbrennern wieder beheizbar gemacht. Die durch die hohe Hitze der Gasbefuerung verursachten Schäden an den Kachelöfen machten 2012 eine umfassende Restaurierung notwendig. Nach einer detaillierten Schadensanalyse wurden alle Gasbrenner entfernt und neue, auf Infrarotstrahlen basierende Heizquellen eingebaut, die

die Kachelofensubstanz möglichst schonen und gleichzeitig eine relativ schnelle und gleichmässige Übertragung der Wärmeenergie in den Raum gewährleisten. Diese neuartige Beheizung von Kachelöfen und die Restaurierungsarbeiten an den Öfen werden detailliert vorgestellt.

Führungen: Theresia Gürtler Berger, Ressortleiterin Denkmalpflege Stadt Luzern; Gregor Origoni, Restaurator; Andrea Liechti, Kunsthistorikerin

10–16 Uhr / zu jeder vollen Stunde

Treffpunkt: Rathaus Luzern, Eingang Kornschütte, Kornmarkt 3



Meggen

Piuskirche – Magie des Lichtes

Samstag_7.9.2013



Die Proportionen des reinen Kubus verweisen auf die Antike, die in Stahlstützen aufgelösten Wände erinnern an Gotik, die Orgelempore als Haus im Haus tönt ein barockes Motiv an. Sie gliedert den Bau in Vorhalle, Durchgang und den quadratischen Einheitsraum von Chor und Schiff. Im Licht durchschimmernder Marmorplatten erscheint der Raum erfüllt mit Zeit. Die Werktagkapelle mit dem Wegstationsbild von Charles Wyrsh ist dem hainartigen unteren Vorplatz zugeordnet, wo ein von Anton Egloff gestalteter Schriftzug an die aus Meggen stammende Gründerin der Kongregation der Ingenbohler Schwestern erinnert.

Führungen: Otti Gmür, Architekt BSA
10, 11, 14 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang Piuskirche,
Schlösslistrasse

Anfahrt: Bus Nr. 24 bis Schlössli

Ruswil

Ländliche Baukultur im Wandel der Zeit

Sonntag_8.9.2013

Ruswil besitzt einen reichen Bestand an bäuerlichen Bauten, stattliche Häuser, aufwendig gestaltete Kornspeicher und markante Scheunen. Um dieses eindrückliche Zeugnis bäuerlicher Lebens- und Produktionsweise zu dokumentieren, hat die Gemeinde Ruswil mit der Denkmalpflege und der Schweizerischen Bauernhausforschung 2009/2010 die Bauten inventarisiert. Daraus entstand die Publikation «Ruswil – ländliche Baukultur im Wandel der Zeit», die nun mit einer Ausstellung vorgestellt wird. Gleichzeitig wird die Broschüre «Häuser am Weg» präsentiert, die Wanderungen zu einzelnen Bauernhöfen aufzeigt. Nehmen Sie an einer Führung zu einem Hof teil!

Ausstellung und Führungen:
Dr. Benno Furrer; Pius Haupt,
Architekt

10–16 Uhr

Treffpunkt: Bauernhof Sonnmatt

Anfahrt: Bus 61 ab Luzern bis Neumühle, Parkplätze beim Bauernhof und SIGA Services AG, Rütmatstr. 7

Hinweis: Apéro mit Produkten von Ruswiler Bauernhöfen



Beromünster

Der grosse Brand von 1764 und der Wiederaufbau

Samstag_7.9.2013

Bei einem Rundgang durch den Flecken Beromünster werden dessen Geschichte und vor allem die baulichen Veränderungen infolge der Feuersbrunst von 1764 näher betrachtet. Als Beispiel für den Wiederaufbau soll die Obere Schmiede näher beleuchtet werden. Hier ist auch im Anschluss an den Rundgang eine Vorführung des Schmiedehandwerks vorgesehen.

Führungen: Stefanie Meier und Hans-Peter Ryser, Kantonale Denkmalpflege

9.30 und 13.30 Uhr

Vorführung Schmiedehandwerk:

11 und 15 Uhr

Treffpunkt: Obere Schmiede,
Fläcke 31



Sursee

Feuer und Zerstörung – Die Stadtbrände von Sursee

Samstag_7.9.2013



Anschaulicher Rundgang durch die im Kern mittelalterliche Kleinstadt Sursee. An ausgewählten Orten werden die städtebaulichen Veränderungen und Auswirkungen in Folge der verheerenden Stadtbrände, vor allem des grossen Brandes von 1734, aufgezeigt. Natürlich wird auch die Brandbekämpfung vor der Zeit der Feuerwehr ein Thema sein. Wussten Sie beispielsweise, dass alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt zur Brandbekämpfung verpflichtet waren und dazu einen Wassereimer aus Leder in gutem Zustand besitzen mussten? Neben riesigen Schäden an Gebäuden bedeuteten Brände meist auch Gesamtverlust von Hab und Gut. Die wirtschaftlichen Folgen der Grossbrände soll ebenfalls angesprochen werden.

Führungen: Dr. Michael Blatter, Stadtarchivar Sursee; Nathalie Wey und Hans-Christian Steiner, Kantonale Denkmalpflege

9.30, 11, 13.30 Uhr

Treffpunkt: Schützenhaus beim Untertor, Bahnhofstrasse

Nidwalden

Beckenried

Brandaktuell

Donnerstag_5.9.2013



Verdichtung im Zentrum von Stans wurde vor 300 Jahren zum konkreten Thema. Nach dem Dorfbrand von 1713 wurden Planungen ausgearbeitet, die bis heute ihre Gültigkeit behielten. Aber auch in Stans ist die Zeit nicht stehen geblieben. Durch Veränderungen an den Ortsrändern verlagern sich die Gewichte im Siedlungsgebiet. Um das Zentrum zu beleben, werden Verdichtungen gefordert. Zum diesem Thema präsentieren die Architektin Erika Fries, Zürich, und der Architekt Ivo Lütolf, Luzern, einleuchtende Ideen. Es werden Projekte aus Stans wie auch aus anderen Landesteilen vorgestellt. Gegenstand ist sowohl das Verdichtung auf dem Land wie auch die Frage nach dem zulässigen Mass in der Stadt.

Führung: «Architektur im Gespräch» mit Erika Fries und Ivo Lütolf, Organisation IHS Sektion NW und Kulturverein Ermitage

20 Uhr

Treffpunkt: Galerie Ermitage, Dorfstrasse 30

Anfahrt: Bus ab Bahnhof Stans

Hinweis: Eintritt Fr. 10.–

Stans

Von der Siedlung zur Zersiedlung

Samstag_7.9.2013

Die Fliegiersiedlung Tottikon, die Doppelhäuser der sozialen Baugesellschaft und die Smuv-Siedlung an der Buochserstrasse haben eines gemeinsam: sie sind im Perimeter des Stanser Bebauungsplans aus den 1940er Jahren erstellt worden. Die drei Siedlungen sind typisch für die Zeit ihrer Entstehung, für Nidwalden stellen sie etwas Neues dar. Auf unserem Rundgang gehen wir der Frage nach, wie es zu diesen Siedlungen kam und weshalb daraus die Zersiedlung unserer Tage resultierte. Der Rundgang wird mit Zeugenberichten aus Städten ergänzt, die im Zweiten Weltkrieg durch Luftangriffe zerstört wurden. Denn: mit dem Zweiten Weltkrieg hatte die historische Stadt ihr Schutz-Funktion verloren.

Führungen: Gerold Kunz, Kantonaler Denkmalpfleger; Raffael Burri, Schauspieler
10.30, 13.30 Uhr

Treffpunkt: Bahnhof Stans



Obwalden

Alpnachstad

Eisenbahn- und Bergbahngeschichte(n) seit 1888

Sonntag_8.9.2013



Im Juni 1888 wurde die Bahnstrecke von Alpnachstad nach Brienz feierlich eröffnet. Genau ein Jahr später wurde in Alpnachstad mit der Pilatusbahn die bis heute steilste Zahnradbahn der Welt in Betrieb genommen. Die Gäste reisten mit dem Dampfschiff von Luzern aus an. Die drei unterschiedlichen Transportunternehmen haben in Alpnachstad eine ganze Reihe von historischen Bauten hinterlassen, die heute ein beredtes Zeugnis lebendiger Technik- und Tourismusgeschichte abgeben.

Führung: Dr. Peter Omachen,
Kantonaler Denkmalpfleger
14 Uhr (Dauer ca. 1½ Std.)
Treffpunkt: Bahnhof Alpnachstad

Sarnen

«Fyyr!»

Der Dorfbrand 1468 und weitere Feuersbrünste

Sonntag_8.9.2013

Am 14. August 1468 zerstörte zwischen ein und zwei Uhr am Nachmittag ein verheerender Brand mindestens 22 Häuser, darunter auch das 1418 erbaute Rathaus. Bruder Klaus soll vom Flüeli aus mit einem Kreuzzeichen den Brand gelöscht haben. In der Nacht vom 5. zum 6. April 1919 kam es zu einer weiteren Brandkatastrophe am Dorfplatz von Sarnen. Dabei brannten das Zunft- und Gasthaus «Zum Schlüssel» und das Wohnhaus «Joller» ab.

Die Führung entlang von verschiedenen historischen Brandplätzen zeigt auf, wie Feuersbrünste in früheren Zeiten den Ort immer wieder verändert haben.

Führung: Dr. Peter Omachen,
Kantonaler Denkmalpfleger,
Walter Zünd, Lokalhistoriker
10.30 Uhr (Dauer ca. 1½ Std.)
Treffpunkt: Dorfbrunnen am Dorfplatz Sarnen



Sarnen

Sammlung

Meinrad Burch-Korrodi

Samstag_7.9.2013

Der Obwaldner Goldschmied und Unternehmer Meinrad Burch-Korrodi (1897–1978) machte sich vor allem als beharrlicher Neuerer in der sakralen Kunst international einen Namen. Er verwendete konsequent die strenge Formsprache des Bauhauses und brach damit mit der im frühen 20. Jahrhundert üblichen barocken Auffassung, wie Schmuckstücke und sakrale Geräte auszusehen haben. Meinrad Burch-Korrodi hinterliess der gleichnamigen Stiftung wertvolle Gold- und Silberarbeiten sowie eine umfangreiche grafische Sammlung.

Eine faszinierende multimediale Schau von 20 Minuten Dauer gibt Einblick in Leben und Werk eines der bedeutendsten Goldschmiede des 20. Jahrhunderts und macht damit ein wichtiges Stück Schweizer Designgeschichte lebendig.

Führungen: Dr. Peter Omachen, Kantonaler Denkmalpfleger und Walter Zünd, Stiftungsrat

10, 11, 14, 15, 16 Uhr

Treffpunkt: Altes Kollegium (Bildungs- und Kulturdepartement, Brünigstrasse 178)

Anmeldung: Reservation erforderlich (bis 6.9.2013):

041 666 64 04 oder denkmalpflege@ow.ch

Weitere Informationen:

www.burch-korrodi.ch



Altdorf

Zukunft der historischen Verkehrslandschaft Gotthard

Samstag_7.9.2013



Am 6. und 7. September organisiert ICOMOS Schweiz ein international besetztes Symposium zum Umgang mit der historischen Verkehrslandschaft am Gotthard. Ein öffentlich zugängliches Referat mit Podiumsgespräch schliesst das Symposium am Samstag, den 7. September – als Teil der Denkmaltage – ab.

Vortrag und Podiumsgespräch

13.30–15.30 Uhr

Treffpunkt: Dätwyler AG, Uristiersaal, Gotthardstrasse 31

Weitere Informationen:

www.icomos.ch/aktualitäten.html

Flüelen

Historische Ziegelfabrikation in Flüelen

Samstag/Sonntag_7./8.9.2013

Die Ziegelproduktion in Flüelen wurde um 1560 erstmals schriftlich belegt. Der heutige, bis ins 18. Jh. zurückgehende Baubestand beinhaltet noch gut erhaltene Reste der damaligen Brennöfen. Seitdem beschäftigte sich die dort wohnhafte Familie Ziegler mit dem Brennen von Ziegeln und Ofenplatten. An dieser Stelle bestanden günstige Bedingungen für eine Schiff-lände und für die Beschaffung des notwendigen Lehm- und Holzmaterials. Das Brennen wurde 1895 aufgegeben. Im Rahmen der Führung werden die Brennöfen, seltene Exemplare historischer Ziegel, Abbildungen und eine Sammlung wertvoller Bergkristalle vorgestellt.

Führungen: Emil Ziegler, Besitzer Ziegelhütte Bernhard Ziegler & Söhne AG

14, 15.30 Uhr

Treffpunkt:

Bernhard Ziegler & Söhne AG, Seemattstrasse 2

Anfahrt: ab Bahnhof Flüelen 3 Min. zu Fuss, öffentliche Parkplätze beim Bahnhof benützen.



Göschenen

Kunstdepot Göschenen

Samstag_7.9.2013

Das markante Zeughaus Stücki aus dem Jahre 1943 am Dorfausgang Richtung Göschenalp mit seinen kräftigen Natursteinmauern und dem weitausladenden Dach ist mit wenigen, gezielten Eingriffen von burkhalter sumi architekten in ein «Kunstdepot» umgebaut worden. Eigentliches Markenzeichen sind die zu «Lichtkanonen» überhöhten, ehemaligen Dachgauben zu den Künstlerateliers. Die Flussfassade wird mit einer angesteuerten, in die Fensterlaibungen eingesetzten LED-Beleuchtung inszeniert. Auf dem Hin- oder Rückweg können die Installationen «Vom Blitz getroffen» im KunstHaus Vera Staub besichtigt werden.

14–20 Uhr

Freie Besichtigung Kunstdepot

17 Uhr

Führung im Kunstdepot

Treffpunkt: ehem. Zeughaus Stücki, Ringstrasse 49

14–20 Uhr

Installationen «Vom Blitz getroffen» KunstHaus Vera Staub, Unterdorf 55

Sonntag_8.9.2013

14–17 Uhr

Installationen «Vom Blitz getroffen» KunstHaus Vera Staub



Göschenen

Visualisierung

Richtungsmarken Gotthard-Eisenbahntunnel

Freitag/Samstag_6./7.9.2013

Der Bau des Gotthard-Eisenbahntunnels ab 1872 setzte eine präzise Vermessung und Absteckung der Tunnelachse voraus. Vermessungslinien des damaligen Triangulationsystems werden mittels weit sichtbarer Laservisualisierung über dem Dorf sichtbar gemacht und veranschaulichen die Symbiose zwischen rauer Natur und damaliger Hochtechnologie. Die Visualisierung steht im Zusammenhang mit dem am 6. und 7. 9. in Altdorf stattfindenden Symposium von ICOMOS Schweiz (siehe S. 20).

Projekt:

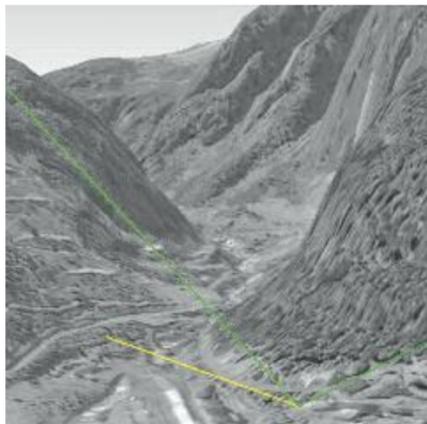
David Mauro, München

burkhalter sumi architekten, Zürich

Einführung und Visualisierung

20 Uhr

Treffpunkt: Gotthardstrasse vis-à-vis Hotel Krone (Garten ehem. SBB-Sektionsgebäude)



Isleten (Gde Bauen)

Alfred Nobels Dynamitfabrik für den Gotthardbahnbau

Samstag/Sonntag_7./8.9.2013

Isleten am Vierwaldstättersee ist der älteste Urner Industriestandort und der Ursprung der Schweizer Sprengstoffindustrie. Für den Bau der Gotthardbahn kaufte Alfred Nobel 1873 das Areal samt bestehender Papierfabrik für seine erste Dynamitfabrik in den Alpen. Die «Dynamit Nobel AG» wurde 1916 durch die «Cheddite AG» übernommen. Bis 1951 war Isleten nur auf See- oder Fusswegen zugänglich.

Führungen: Hansjakob Burkhardt, Dipl. Ing. ETH

9.30, 11, 14, 15.30 Uhr (ca. 1 Std.)

Treffpunkt: Bürovorplatz Cheddite AG, Isleten

Anmeldung: Reservation erforderlich (bis 5.9.2013, 17 Uhr) 041 875 22 57

Anfahrt: Via Kursschiff SGV oder Postauto ab Altdorf/Flüelen, PP beim Rest. Seegarten benutzen

Hinweis: Jugendliche ab 15 Jahren; keine Besichtigung der heutigen Produktionsanlagen

Weitere Informationen: www.ur.ch

Publikation: Hansjakob Burkhardt «Dynamit am Gotthard – Sprengstoff in der Schweiz», hier+jetzt Verlag, Baden 2012



Realp

Furka-Dampfbahn

Bergstrecke – Extrafahrt

Donnerstag_5.9.2013



Die Furka-Bergstrecke war seit 1926 Teil der Furka-Oberalp-Bahn von Brig über die Pässe Furka und Oberalp nach Disentis. Nach der Eröffnung des Furka-Basistunnel wurde der Betrieb 1981 eingestellt. Nach der Übernahme durch einen Verein von Eisenbahnfreunden wurde die historische Strecke ab 1992 restauriert und samt Rollmaterial wieder betriebsfähig gemacht. Die Fahrt bietet spektakuläre Eisenbahn- und Landschaftserlebnisse.

11 Uhr Besichtigung Lokdepot

12.45–15.35 Uhr Extrafahrt

Realp DFB – Furka DFB – Realp DFB, mit Zwischenhalt und Manövern

Treffpunkt: Station Realp, Dampfbahn Furka Bergstrecke (DFB)

Anmeldung: Reservation erforderlich (bis 31.8.2013): 041 888 71 00 oder info@ander matt.ch

Fahrpreis: Erw. Fr. 62/Kinder 6–16 J. Fr. 31. Halbtax nicht gültig!

Anfahrt: Mit Matterhorn-Gotthard-Bahn ab Andermatt oder Brig

Mittagsverpflegung im Berghaus Furka (nur mit Anmeldung)

Weitere Informationen: www.dfb.ch

Impressum

Herausgeber:

Denkmalpflegen der Kantone
Schwyz, Zug, Luzern, Nidwalden,
Obwalden und Uri

Redaktion:

Mathias Steinmann, Luzern

Gestaltung/Produktion:

Elizabeth Hefti Graphic Design

Lithographie:

Albert Walker, Walker DTP

Druck:

Wallimann Druck und Verlag AG

Bildnachweis

S. 4 Robert Rosenberg, STASZ

S. 5 li_Robert Rosenberg, STASZ

S. 5 re_Bezirksfeuerwehr March

S. 6 li_Privatbesitz Schloss St. Andreas

S. 6 re_Archiv Denkmalpflege Zug

S. 7 li_Marcus Casutt

S. 7 re_Archiv Cham Paper Group

S. 8 li_Archiv Denkmalpflege Zug

S. 8 re_Guido Baselgia

S. 9 li_Archiv MS Schwan

S. 9 re_Museum für Urgeschichte

S.10 li_Denkmalpflege Luzern

S.10 re_Hans Eggermann

S.11 Verein Historische Seetalbahn

S.12 li_Gabriel Ammann, AURA

S.12 re_Denkmalpflege Luzern

S.13 li_Denkmalpflege Luzern

S.13 re_Rolf Christen

S.14 Pius Stadelmann

S.15 li_Denkmalpflege Luzern

S.15 re_Pius Räber

S.16 li_Denkmalpflege Luzern

S.16 re_ZB Zürich

S.17 li_ZB Zürich

S.17 re_Denkmalpflege Nidwalden

S.18 li_Archiv Fachstelle für Kultur- und Denkmalpflege Obwalden

S.18 re_Archiv Fachstelle für Kultur- und Denkmalpflege Obwalden

S.19 Sammlung Stiftung Burch-Korrodi, Andri Stadler

S.20 li_Kilian T. Elsasser

S.20 re_Emil Ziegler

S.21 li_burkhalter sumi architekten

S.21 re_burkhalter sumi architekten, David Mauro

S.22 li_Hansjakob Burkhardt

S.22 re_www.dfb.ch

Titelbild (Ausschnitt)

Von Moos Stahl AG, 1980

Foto Hans Eggermann

Schwyz

Amt für Kultur
Denkmalpflege
Kollegiumstrasse 30
Postfach 2201
CH-6431 Schwyz
T +41 41 819 20 65

Zug

Amt für Denkmalpflege
und Archäologie
Direktion des Innern
Hofstrasse 15
CH-6300 Zug
T +41 41 728 28 70

Luzern

Denkmalpflege und Archäologie
des Kantons Luzern
Libellenrain 15
CH-6002 Luzern
T +41 41 228 53 05
www.da.lu.ch

Nidwalden

Denkmalpflege Nidwalden
Mürgstrasse 12
CH-6370 Stans
T +41 41 618 73 49

Obwalden

Fachstelle für Kultur- und
Denkmalpflege
Brünigstrasse 178
CH-6060 Sarnen
T +41 41 666 62 51

Uri

Justizdirektion Uri
Abteilung Natur- und Heimatschutz
Denkmalpflege
Rathausplatz 5
CH-6460 Altdorf
T +41 41 875 28 82



NIKE

NIKE

Nationale Informationsstelle
für Kulturgüter-Erhaltung
Kohlenweg 12
Postfach 111
CH-3097 Liebefeld
T +41 31 336 71 11
www.nike-kultur.ch

www.hereinspaziert.ch